

Staatssekretär soll mal mit S 4 fahren

Zum Leserbrief „Augen vor den Fakten nicht verschließen“ von Staatssekretär Gerhard Eck vom 25. Juni:

So schlampig und unwillig wie dieser Leserbrief das drängende Thema „Verbesserung der Zugverbindungen auf der Strecke Grafrath – München“ abhandelt, ist auch das Regierungshandeln im zuständigen Verkehrsministerium. Richtig ist, dass der Kreistag Fürstenfeldbruck mit den Stimmen aller Kreisräte den stündlichen Einsatz von Sprintern auf der S 4-Strecke in einer Petition gefordert hat, also keinesfalls ich im Alleingang. Das Gutachten des allseits anerkannten Sachverständigen Bodack hat aufgezeigt, dass dies möglich ist. Er

hat auch Beispiele aus dem Eisenbahnbereich genannt, wie mit provisorischen Bahnsteigen anderswo – es ging dabei nicht um Ebersberg, woran sich der Staatssekretär Anstoß genommen hat, sondern um Pfaffenhofen oder den ehemaligen Rangierbahnhof Laim – schnell Lösungen möglich gemacht wurden und eine ähnliche Vorgehensweise für den Bahnhof Fürstenfeldbruck vorgeschlagen.

Ich selber habe mich im Verkehrsausschuss des Bayerischen Landtags alleine auf dieses vom Landkreis Fürstenfeldbruck eingeholte Gutachten bezogen und darauf gedrängt, dass wenigstens in den Hauptverkehrszeiten werktags abends ein Sprinter

als Entlastungszug zum Einsatz kommt.

Wenn der Staatssekretär meint, dass dafür kein Bedarf bestünde, kann ich ihm nur empfehlen, selber öfter mit öffentlichen Verkehrsmitteln, insbesondere aber mit der S 4 zu fahren. Ich tue es und bedauere sehr, wie wenig Verständnis die Staatsregierung für die Bedürfnisse der Fahrgäste im Ballungsraum München übrig hat.

Herbert Kränzlein

Kreis- und Landtagsmitglied, SPD

Reden Sie mit!

Ihre Zuschriften sollten möglichst kurz sein. Unter Umständen müssen wir kürzen, um eine Veröffentlichung zu ermöglichen. Leserbriefe sind keine redaktionellen Meinungsäußerungen.